



Recht, Weiherstraße 11  
4780 St.Vith  
Kindergarten - Primarschule  
[gs.recht@gmail.com](mailto:gs.recht@gmail.com)

# SCHULPROJEKT

**„Wer wir sind, was wir wollen,  
wie wir's machen.“**

# 1. Ausgangslage

## Das sind wir ...

### 1.1. Das außerschulische Umfeld

Recht, auch das „Dorf im Wald“ genannt, liegt verkehrsgünstig in direkter Nähe zur Autobahn in einem wunderschönen Tal direkt an der Sprachengrenze zu den französischsprachigen Gemeinden Vielsalm, Stavelot und Malmedy. Mit seinen 1300 Einwohnern ist das Eifeldorf die zweitgrößte Ortschaft der Stadtgemeinde St.Vith.

Typisch für die Rechter ist ihr „Reeter Platt“, eine sehr spezifische Mundart, die die unmittelbare Nähe zur Wallonie in vielen Wörtern erkennen lässt.

Ein reges Vereinsleben mit vielen aktiven Mitgliedern prägt das dörfliche Zusammenleben.

Zu den touristischen Attraktionen zählt seit 10 Jahren der Schieferstollen, ein modernes Besucherbergwerk, das jährlich tausende Besucher anlockt.

Die Grundschule Recht unter der Trägerschaft der Stadtgemeinde St.Vith wurde Ende der 60er Jahre erbaut und in Folge der Schulfusion im Jahre 2000 durch verschiedene Renovierungsprojekte ausgebaut und modernisiert.

Sie ist der administrative Hauptsitz der Schulfusion RECHT – Emmels – Rodt – Crombach - Hinderhausen unter der Leitung eines vom Unterricht befreiten Schulleiters. Als Vertreter des Schulträgers obliegt ihm die administrative, organisatorische und pädagogische Führung der Schule.

Die Schule ist zentral gelegen an einer verkehrsrhigen Seitenstraße in direkter Nähe zur Kirche, zum öffentlichen Spielplatz, zu den Räumlichkeiten der außerschulischen Betreuung und zum Sportkomplex mit einer großen modernen Sporthalle und guten Parkmöglichkeiten.

Sie ist ein wichtiger Eckpfeiler des dörflichen Zusammenlebens, wo viele Menschen sich täglich begegnen und wichtige soziale Kontakte knüpfen.

Mit viel Fantasie, Kreativität und Einsatz hat es die Schulgemeinschaft in den letzten Jahren geschafft, den großen zweiteiligen Schulhof in ein attraktives Spiegelgelände zu verwandeln. Das naturnahe Schulhofkonzept mit seinen selbst konstruierten typischen Spielhäusern und attraktiven Spielgeräten bietet den Kindern eine Vielfalt an Möglichkeiten für eine gesunde, abwechslungsreiche Pausengestaltung.

### 1.2. Das innerschulische Umfeld

Unsere Schulkinder kommen größtenteils aus Recht. Wegen unserer Nähe zur Sprachengrenze haben wir uns geöffnet für die Immersion von Kindern der französischsprachigen Randgemeinden (max. 4 „Auswärtige“ pro Jahrgang) mit der Empfehlung, dass diese Kinder ab dem 3. Lebensjahr den Kindergarten in Recht besuchen.

- **Klassenstrukturen im Kindergarten**

Die Kindergartenkinder werden, je nach Schülerzahl, in 2-3 Klassen aufgeteilt, in denen geleitete Aktivitäten durchgeführt werden. Bei ausreichendem Stellenkapital für 3 Klassen gruppieren wir die Kinder in Jahrgangsklassen. Reicht die Schülerzahl nicht um drei Gruppen zu bilden, entscheidet der Pädagogische Rat über die Zusammensetzung der Gruppen.

Wenn ein bestimmter Jahrgang zahlenmäßig die beiden anderen Jahrgänge deutlich übersteigt, kann der Pädagogische Rat gegebenenfalls über eine andere Zusammensetzung der Gruppen entscheiden.

Die freien Spielaktivitäten zu Beginn und am Ende eines jeden Tages werden in einer offenen Struktur angeboten, wo jedes Kind die Angebote des gesamten Kindergartens nutzen darf. Feiern und außerschulische Aktivitäten (Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, ...) werden meistens gemeinsam durchgeführt.

- **Klassenstrukturen in der Primarschule**

In der Primarschule unterrichten wir im Prinzip in Jahrgangsklassen, wobei zwei aufeinander folgende Jahrgänge eine pädagogische Einheit (Stufe) bilden.

Hieraus ergibt sich folgende Basisstruktur:

1. Stufe (Unterstufe): die Kinder des 1.+ 2. Schuljahres
2. Stufe (Mittelstufe): die Kinder des 3.+ 4. Schuljahres
3. Stufe (Oberstufe): die Kinder des 5.+ 6. Schuljahres

Jede Stufe wird von einem Lehrer-Team betreut, welches in enger Zusammenarbeit die pädagogische Arbeit gemeinsam plant und koordiniert.

Kursunterrichte in Mathematik, Deutsch und Französisch finden bei ausreichendem Stellenkapital immer in der Jahrgangsgruppe statt.

Um auch in der Primarschule die Vorteile der altersgemischten Gruppen in den jeweiligen Stufen zu nutzen, können die anderen Fächer (Musik, Kunst, Sachunterricht, ...) gemeinsam oder in altersgemischten (heterogenen) Untergruppen erteilt werden.

Zur Förderung der Lesekompetenz werden auch gezielt Leseprojekte stufenübergreifend durchgeführt.

Bei den philosophischen Fächern sind in jeder Stufe die Anzahl gewählter Unterrichtsstunden und die damit verbundene Schülerzahl entscheidend bei der Planung der Klassenstrukturen.

## **2. Bezug und Verbindlichkeit**

### **2.1. Gesetzesgrundlagen**

Unter Anwendung des im Jahre 1998 von der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft verabschiedeten Grundlagendekretes und des im Jahre 1999 verabschiedeten Dekretes für das Regelgrundschulwesen und des Erziehungsprojektes der Stadt St.Vith hat der Pädagogische Rat unserer Schule dieses Schulprojekt selbständig erarbeitet.

Bei der Planung und Durchführung der Unterrichtsaktivitäten strebt die Schule die Umsetzung des Aktivitätenplans im Kindergarten sowie die Umsetzung der von der Regierung verbindlich vorgegebenen Rahmenpläne in der Primarschule an. Hierzu erarbeitet das Lehrerteam mittelfristig in Zusammenarbeit mit anderen Schulen für jeden Fachbereich schulinterne Curricula, welche als Teil des Schulprojektes den Weg weisen und ein wichtiger Teil der Qualitätsentwicklung an unserer Schule sein werden.

### **2.2. Bewertung und Versetzung**

Die Bewertung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses. Sie gibt sowohl dem Schüler, den Lehrern, wie auch den Eltern regelmäßig Auskunft über die Qualität der erbrachten Leistungen und die individuelle Entwicklung des Schülers.

Jede(r) Primarschüler(-in) erhält 3x pro Schuljahr ein Zeugnis (Ende November Ende März – letzter Schultag). Dieses für alle 10 St.Vither Gemeindeschulen einheitliche Stufenzeugnis ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule.

Es beschreibt gezielte Beobachtungen und Überprüfung der Leistungsentwicklung des Kindes während 2 Jahren (Stufe).

Darin werden die zu erreichenden Kompetenzen 3x pro Jahr einzeln evaluiert und zusammengefasst, pro Lernbereich, auf 20 Punkte benotet.

Ergänzt werden diese Noten durch Berichte zur Entwicklung, zu besonderen Fördermaßnahmen, Empfehlungen und Entscheidungen zum Schuljahresende. Zudem gibt das Zeugnis Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten.

Zusätzlich organisieren wir jährlich nach dem 1. Zeugnis einen Elternsprechtag und stehen den Erziehungsberechtigten darüber hinaus jederzeit nach vorheriger Absprache für zusätzliche Gespräche zur Verfügung.

Am Ende eines jeden Schuljahres entscheidet der Klassenrat, ob der Schüler in die nächste Klasse steigt, oder ob er ein zusätzliches Jahr in der betreffenden Stufe verbleibt, wobei ein Schüler maximal während 7 Jahren die Primarschule besuchen darf.

Der Klassenrat entscheidet, ob die Kernkompetenzen in den Hauptfächern in ausreichendem Maße erreicht wurden.

Die erbrachten Leistungen in allen anderen Fächern, sowie das Arbeits- und Sozialverhalten tragen ebenfalls zur Entscheidung über die Versetzung bei.

Für den Erhalt des Abschlusszeugnisses der Grundschule am Ende des 6. Schuljahres muss der Schüler 50 % der Punkte in jedem der zu zertifizierenden Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Französisch erzielt haben. Hierbei berücksichtigt der Klassenrat vorrangig die Resultate der Jahresendprüfungen. In Ausnahmefällen (Notenschutz, Nachteilsausgleich, besondere Umstände...) kann der Klassenrat bei seiner Entscheidung über die Vergabe des Abschlusszeugnisses von *dieser* 50%-Regelung abweichen.

### **2.3. Einspruchsmöglichkeiten**

Durch das sog. Grundlagendekret vom 31. August 1998 erhält der Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, bei einer hierfür geschaffenen Einspruchskammer, die sich aus Fachleuten (Juristen und Pädagogen) zusammensetzt, Beschwerde einzulegen gegen einen Schulverweis, eine (Nicht)Versetzung oder die Nichtvergabe des Grundschulabschlusszeugnisses.

Ziel ist es, Beschwerden von einem Fachgremium prüfen zu lassen und somit zu vermeiden, dass alle Streitfälle vor Gericht ausgetragen werden.

Einzelheiten hierzu auf [www.bildungsserver.be](http://www.bildungsserver.be) (*Schulvorschriften – Regelgrundschule – Einspruchskammer*)

### **2.4. Der Pädagogische Rat**

Der PR setzt sich zusammen aus dem Schulleiter, dem Schulschöffen und dem gesamten Lehrpersonal der Gemeindeschule.

Alle Mitglieder haben Stimmrecht. Der PR kann andere Personen mit beratender Stimme zu einer Sitzung einladen. Die Abstimmungen werden mit einfacher Mehrheit gefasst.

Der PR versammelt sich mindestens viermal jährlich. Die Sitzungen werden in einem Protokoll festgehalten.

Aufgabe des PR ist es, über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu beraten und zu folgenden Bereichen Entscheidungen zu treffen:

- Ausarbeitung und gegebenenfalls Anpassung des Schulprojektes
- Anschaffung von didaktischem Material
- Gestaltung der Wochenstundenraster der Schüler
- Ausarbeitung der Schulordnung
- Festlegung der Klassenstrukturen
- Festlegung der Unterrichtsmethoden
- Maßnahmen für die Integration von Schülern mit erhöhtem Förderbedarf
- Begleitmaßnahmen für Schüler mit vorübergehenden Lernschwierigkeiten
- Organisation der Bewertung der Schülerleistungen
- Planung und Durchführung der pädagogischen Projektaktivitäten
- Jahresplanung für die Fort- und Weiterbildung des Personals bzw. für schulinterne Konferenzen
- Organisation der internen Evaluierung der Schule

## 3. Unsere Partner

### 3.1. Der Kinderrat

Das Wohlbefinden und die Entwicklung unserer Kinder stehen im Mittelpunkt. Somit sollten auch die Kinder selbst die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Meinungen zu äußern und Vorschläge zur Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen in der Schule vorzubringen.

Hierfür gibt es den Kinderrat, der sich aus 8 demokratisch gewählten Vertretern der Klassen 3-6, je ein Junge und ein Mädchen, zusammensetzt.

Der Kinderrat versammelt sich mind. 4 x jährlich mit dem Schulleiter oder einem Vertreter des Pädagogischen Rates. Die Ergebnisse werden protokolliert und ausgehangen.

### 3.2. Der Elternrat

Unsere Eltern gehören mit zur Schule und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung unseres Schullebens. Dabei nimmt unser Elternrat, der sich zurzeit aus 13 demokratisch gewählten Vertretern der Elternschaft zusammensetzt, als „Sprachrohr“ aller Eltern eine wichtige Rolle ein. Die gewählten Elternratsmitglieder versammeln sich mindestens 4x pro Schuljahr mit den Vertretern des Pädagogischen Rates.

Diese regelmäßigen Treffen haben folgende Ziele:

- Die Meinungen der Eltern und der Kinder bezüglich der Gestaltung des Schullebens (Schulprojekt, Klassenfahrten, Feiern, Mittagsbetreuung...) anzuhören, und diesbezüglich dem Pädagogischen Rat Vorschläge zu unterbreiten.
- Die Organisation von gewinnbringenden Veranstaltungen (Schulfest, Skatturnier...) mit dem Ziel, besondere Projekte eigenständig zu verwirklichen (Schulhofgestaltung...) oder der Schule den Ankauf von zusätzlichen Lehrmitteln und Spielgeräten zu ermöglichen sowie Klassenfahrten finanziell zu unterstützen.
- Die Organisation und Durchführung von außerschulischen Familienveranstaltungen (Wanderung, St. Martinszug, Familientag, Kinderkarneval...) mit dem Ziel, dörfliche Traditionen zu pflegen und sich untereinander besser kennenzulernen und auszutauschen.
- Die Ausarbeitung von schriftlichen oder mündlichen Interventionen, welche Anträge der Schulgemeinschaft zur Verbesserung der Gebäude- und Schulhofinfrastruktur beim Schulträger unterstützen soll.

### 3.3. KALEIDO- Ostbelgien - unsere Berater und Begleiter

Wenn wir bei Schülern größere schulische Schwierigkeiten, Sprachstörungen, Verhaltensstörungen oder Entwicklungsverzögerungen feststellen, kontaktieren wir eine Psychopädagogin von KALEIDO, dem Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern.

Diese versucht, mit dem Einverständnis der Eltern, anhand von Tests und Beobachtungen eine Diagnose zu stellen, um anschließend sowohl die Eltern, das betroffene Kind, aber auch die Lehrer bei der Wahl geeigneter Fördermaßnahmen, Therapien bzw. einer neuen Schulorientierung zu beraten.

## 4. Unsere pädagogischen Leitbilder

### „Was wir wollen und wie wir's machen“

#### 3.1. Wir schaffen eine herzliche, freundliche Atmosphäre

Das Wohlbefinden ist die Grundlage der Motivation und somit eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Eine positive Lernatmosphäre schafft die besten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

##### Im Kindergarten:

- Ein von Offenheit und Warmherzigkeit geprägtes Miteinander trägt dazu bei, dass die Kinder sich geborgen und sicher fühlen.
- Neue Kinder und Eltern werden herzlich empfangen
- Alle Kinder werden täglich persönlich begrüßt und verabschiedet
- Schnupperstunden für neuankommende Kinder

##### In der Primarschule:

- Freundliches, respektvolles und gerechtes Miteinander
- Offenes Ohr für Sorgen, Ängste und Probleme der Kinder und Eltern
- Freundliche, anregende Gestaltung des Schulgebäudes und der Klassenräume
- Naturnahe und spielanregende Pausenhofgestaltung
- Klare, transparente und für alle verständliche Schul- und Klassenregeln

#### 3.2. Lebensgemeinschaft und soziales Lernen

Mit rund 140 Kindern, 15 Pädagogen und 7 Mitarbeiterinnen für die Mittagsbetreuung und Raumpflege sind wir eine große Lebensgemeinschaft

Die Förderung sozialer Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren.

Höflichkeit und Respekt, Konfliktfähigkeit und Toleranz sowie Mitgefühl und Hilfsbereitschaft entwickeln sich nur in der Begegnung mit anderen.

##### Im Kindergarten:

- Lernen und Spielen in altersgemischten Gruppen
- In den Pausen und im Freispiel helfen die Älteren den Jüngeren und übernehmen Verantwortung.
- Freie Wahl der Sozialform in der Freispiel- oder Pausenzeit
- Förderung der sozialen Kompetenzen im alltäglichen Miteinander, im Morgenkreis, beim gemeinsamen Frühstück, bei Gruppenaktivitäten
- Über Konflikte und Gefühle sprechen
- Klare Regeln und Rituale

### **In der Primarschule:**

- Soziales Lernen wird gelebt und gefördert im alltäglichen Miteinander
- Morgenkreis oder Klassenrat
- Besondere Projekte (z.B. Belgienklasse)
- Schulordnung mit klaren Hausregeln
- Lernaktivitäten in altersgemischten Gruppen (Sachunterricht, Lesepatzen...)

### **Kollegium und Eltern:**

- Die Lehrer unterstützen sich gegenseitig und sind offen für Ideen und Vorschläge der Kinder, Eltern und anderen außenstehenden Partnern.
- Lehrer und Elternrat treffen sich mehrmals pro Jahr und planen gemeinsame Aktivitäten und Projekte zur Förderung des Miteinanders
- Wir pflegen untereinander eine wertschätzende Kommunikationskultur.

## **3.3. Leistung und Qualität in der Arbeit**

Als Bildungseinrichtung steht der Erwerb von guten Grundkenntnissen und Kompetenzen im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit.

Dabei streben wir nach Qualität in der Arbeit sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Kindern.

Im Kindergarten richtet sich die pädagogische Arbeit nach den von der DG verbindlich vorgegebenem Entwicklungszielen in folgenden Lernbereichen:

- Soziale Entwicklung und Persönlichkeitserziehung
- Sprachentwicklung – Unterrichtssprache Deutsch
- Entwicklung des mathematischen Denkens
- Ästhetische und bildnerische Erziehung
- Musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung, Sport
- Förderung der 1. Fremdsprache Französisch

In der Primarschule planen wir die Unterrichte und Lernaktivitäten nach den von der Regierung Ostbelgiens vorgegebenen Rahmenplänen. Sie beinhalten die zu entwickelnden Kompetenzen in allen Unterrichtsfächern.

Das wollen wir erreichen, indem wir ....

- Lernsituationen schaffen, die es dem Schüler ermöglichen, mit Freude und dennoch seriös zu arbeiten.
- klare Lernstrukturen planen, die helfen, genau und gründlich eine Materie anzugehen.
- Wert auf eine gründliche Heftgestaltung legen
- Wert auf eine leserliche saubere Handschrift legen
- gutes, strukturiertes Lernmaterial vorsehen.
- Ordnung am Arbeitsplatz, in den Regalen und Schränken halten
- Wert auf korrekte und saubere Schülerkorrekturen legen



### 3.4. Differenzierung und Fördermaßnahmen

Auch Schülern mit erhöhtem Förderbedarf möchten wir ermöglichen möglichst zielgleich am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen.

Differenzierung in Form von quantitativen oder inhaltlichen Anpassungen der Arbeitsaufträge, Nachteilsausgleich durch Anpassung der Umweltfaktoren (Lernbedingungen) sind die wichtigsten Maßnahmen für Schüler mit erhöhtem Förderbedarf.

Die Schule ist offen für die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf insofern der Regelschule eine angemessene zusätzliche Hilfe zugesagt wird, und alle Beteiligten (Eltern, Regelschule, Förderschule und Kaleido) der Meinung sind, dass ein solches Integrationsprojekt, die beste Form der Förderung für das betroffene Kind ist. Das Wohlbefinden des Kindes sollte dabei immer im Vordergrund stehen.

### 3.5. Selbständigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten

Wir möchten unsere Schüler zur Selbständigkeit im Denken und Handeln erziehen und ihnen frühzeitig Eigenverantwortung übertragen.

Dabei stehen die Förderung elementarer Lern- und Arbeitstechniken und grundlegender Kommunikations- und Kooperationstechniken im Fokus der Unterrichtsgestaltung.

#### Förderung elementarer Lern- und Arbeitstechniken

	Kiga	P 1-2	P 3-4	P 5-6
Arbeitsmaterial in Ordnung halten	X	X	X	X
Schülerhefte, Mappen sauber und ordentlich gestalten		X	X	X
Richtig nachschlagen		X	X	X
Wichtige Textstellen markieren		X	X	X
Lernen zu lernen (Tests), Zeiteinteilung		X	X	X
Plakate / Mind-Maps erstellen			X	X
Lernstoff zusammenfassen, „Spickzettel“ schreiben			X	X

#### Förderung elementarer Kommunikations- und Kooperationstechniken

	Kiga	P 1-2	P 3-4	P 5-6
frei sprechen können, in ganzen Sätzen reden	X	X	X	X
Geschichten erzählen, beim Thema bleiben	X	X	X	
Gut und verständnisvoll zuhören können	X	X	X	X
Gesprächsregeln beachten – andere ausreden lassen, fair und sachlich bleiben	X	X	X	X
Mimik / Gestik einsetzen	X	X	X	X
Meinungen äußern und begründen	X	X	X	X

## Eigenverantwortliches Arbeiten konkret

	Kiga	P 1-2	P 3-4	P 5-6
Freispiel, Freies Erzählen, Freie Arbeit	X	X	X	X
Arbeitsblätter eigenständig bearbeiten	X	X	X	X
Lernspiele mit Selbstkontrolle durchführen	X	X	X	X
Passende Arbeitsmaterialien auswählen und zurückräumen	X	X	X	X
Beobachtungen und Erkundungen machen	X	X	X	X
Informationen in Büchern nachschlagen		X	X	X
Plakate gestalten		X	X	X
Texte für die Schulchronik verfassen	X	X	X	X
Tabellen, Diagramme erstellen			X	X
Informationen im Internet suchen			X	X
Briefe oder E-Mails schreiben			X	X
Vortrag (Referat) vorbereiten und präsentieren			X	X
Berichte, Kommentare schreiben			X	X

### 3.6. Methodenvielfalt und kooperatives Lernen

Die Lernaktivitäten sind methodisch vielfältig. Sie fördern die Schüleraktivierung, den konstruktiven Umgang mit Fehlern, die Fähigkeit zur Selbstreflexion und vor allem das kooperative Lernen als Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Teamarbeit.

	Kiga	P 1-2	P 3-4	P 5-6
Erzählkreis (Redestein)	X	X	X	
Erzählkarussell im Doppelkreis, Kugellager			X	
Freispiel / Freie Arbeit	X		X	X
Partnerarbeit / Partnergespräche		X	X	X
Gruppenarbeit (Rollenkarten)	X	X	X	X
Selbstkontrolle / Partnerkontrolle	X	X	X	X
Tagesplanarbeit	X		X	
Wochenplanarbeit		X	X	
Stationen- oder Werkstattarbeit		X	X	X
Projektarbeit			X	X
Rechtschreibgespräche / Schreibkonferenz			X	X
Selbstevaluation mit Bewertungsbögen (Kriterien)			X	X
Schülerfeedback (Zielscheibe, Fragebogen, Daumen...)			X	X

### **3.7. Zweitsprachenförderung**

Als Grenzort zur französischsprachigen Gemeinschaft legen wir großen Wert auf die Förderung der Zweitsprache.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir zwei bedeutende Entscheidungen getroffen:

- Den Einsatz eines in Fremdsprachendidaktik qualifizierten „Native-Speakers“  
(= zweisprachige Fachlehrerin mit Muttersprache Französisch).
- Die Öffnung des Kindergartens für die Immersion französischsprachiger Kinder (max. 4 Auswärtige pro Jahrgang) aus den benachbarten Ortschaften der Französischsprachigen Gemeinschaft mit dem Ziel, diesen Kindern den Zugang zu unserer deutschsprachigen Primarabteilung zu ermöglichen.

Aus Platzgründen werden jedoch nur dann auswärtige Schüler angenommen, wenn die Gesamtschülerzahl des betreffenden Jahrgangs unter 20 liegt.

Bei zu hoher Nachfrage werden Familien, wo mindestens ein Elternteil deutschsprachig ist, prioritär berücksichtigt.

Wir möchten bei all diesen Maßnahmen betonen, dass wir weiterhin Französisch als Zweitsprache vermitteln.

Das Hauptziel des Deutsch- und des Französischunterrichts besteht darin, unsere Schüler bestmöglich auf den Übergang in eine deutschsprachige Sekundarschule vorzubereiten.

### **3.8. Horizonterweiterung und Öffnung nach außen**

Wir sind eine „offene Schule“. Dies beinhaltet die Durchführung von außerschulischen Aktivitäten, wie die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Aktivitäten oder Veranstaltungen, wie Besichtigungen, Theaterbesuche, pädagogische Studientage und Schulausflüge bis hin zu einer 5-tägigen Belgienklasse mit Aufenthalt an der Küste für die Kinder der Oberstufe.

# Anhang: Schulentwicklungsziele

## Pädagogische Schwerpunkte

Schuljahr	Kindergarten	Primarschule
<b>2016-2017</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hören – Verstehen-Sprechen</li> </ul> <p>„Große Handpuppen ins Spiel bringen“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>LRS – Prävention im Kindergarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Differenzierung</li> </ul> <p>Grundlagen der niederschweligen Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Hilfe – Grundkurs für alle Primarlehrer</li> </ul>
<b>2017-2018</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zweitsprachenförderung im Kindergarten</li> </ul> <p>Kennenlernen der Methode</p> <p>„Les petits Loustics“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leistungsermittlung und Bewertung (Teil 1)</li> </ul> <p>Leitfaden der DG</p> <p>Formative und normative Bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mathematik: Methodik, Arbeit mit einem Lehrwerk (Kriterien)</li> </ul>
<b>2018-2019</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir lernen Kinder Zählen und Rechnen im Kindergarten</li> </ul> <p>Förderung der mathematischen Vorläuferfertigkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leistungsermittlung und Bewertung (Teil2)</li> </ul> <p>Leistungskonzept, Bewertungsbögen mit Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mathematik Primar 1-4</li> </ul> <p>Einführung eines neuen Lehrwerks „Denken und Rechnen“</p>
<b>2019-2020</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale und emotionale Bildung im Kindergarten</li> </ul> <p>Ausbildung „Papilio“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leistungsermittlung und Bewertung (Teil 3)</li> </ul> <p>Konzept, Kompetenzraster, Lernbausteine</p>